

Berufskrankheiten vermeiden helfen

ARBEITSMEDIZIN Tagung zeigt Risiken auf

Von Anja Baumgart-Pietsch

WIESBADEN. Im medizinischen Fachgebiet „Arbeitsmedizin“ geht es um Berufskrankheiten, Risikobeurteilung, betriebliches Gesundheitsmanagement oder Unfallvermeidung am Arbeitsplatz. Die bisherige Tagungsreihe „Rhein-Main-Arbeitsmedizin“ in Wiesbaden wurde in diesem Jahr erstmals als Dialogforum Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit in Kooperation zwischen der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM) und als organisatorischem Partner der RG GmbH als „Tag der Arbeitsmedizin Wiesbaden 2016“ durchgeführt.

Rund 100 Mediziner aus ganz Deutschland

Prof. Dr. Thomas Weber, Arbeitsmediziner aus Wiesbaden und Tagungsleiter, hatte diverse Fachreferenten in die Kurhauskolonnaden eingeladen. Sie gaben rund 100 Kollegen aus ganz Deutschland einen Einblick in neueste Forschungsergebnisse und politische Rahmenbedingungen. Erstmals in diesem Rahmen wurde das Präventionsgesetz, das am 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist, mit seinen Chancen und Risiken vorgestellt. Weber konnte im Besonderen auf die gestärkte Bedeutung der Prävention und Gesundheitsförderung in Betrieben eingehen. Für Weber liegt ein klarer Schwerpunkt des Präventionsgesetzes im sogenannten Lebensweltenansatz. Dieser hat die Förderung von Gesundheit in alltägliche Lebensbereiche hineinverlegt, wie Wohnen, Schule und – ganz besonders – im Betrieb. Hier sind Menschen für Gesundheitsförderung er-

reichbar. Bedarfsgerecht soll Gesundheit vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen gefördert werden. Das Präventionsgesetz sehe auch finanzielle Mittel vor. So werden sieben Euro pro gesetzlich Versichertem aufgewandt, zwei Euro davon für Gesundheit im Betrieb.

Giftige Substanzen in Flugzeugen?

Außerdem referierte Prof. Dirk-Matthias Rose aus Mainz über das Thema „Fume Events“: Giftige Substanzen in der Kabinenluft sollen an Bord von Flugzeugen wiederholt bei Passagieren und Besatzungen Übelkeit, Schwindel und andere Symptome ausgelöst haben. Derartige Berichte tauchen immer wieder auf – doch wodurch genau die sogenannten „Fume Events“ verursacht werden und welche gesundheitlichen Folgen sie haben, wird bislang kontrovers diskutiert.

Chancen und Risiken der Telemedizin in der Arbeitsmedizin wurden von Prof. Dr. Stephan Letzel, Vizepräsident der DGAUM, dargelegt. Die Telemedizin könne, so Letzel, den persönlichen Arztkontakt nicht ersetzen, sondern nur dabei helfen, Defizite auszugleichen. Sie könne hilfreich sein, wenn Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, die weit entfernt tätig sind, zu einer ersten Einschätzung zu Arbeitsplatzproblemen ihren Arbeitsmediziner per Telemedizin kontaktieren könnten. Vieles in diesem Bereich sei noch nicht geklärt. So gelte es Datenschutz und Qualität sicherzustellen. Darüber hinaus ersetze die Telemedizin weder eine persönliche Behandlung, noch die Kenntnis des Arbeitsplatzes durch den Arbeitsmediziner.